Kunstszene

Die Gruppe Airtrain schafft mit Quartierlabor Raum für Kreativität

Künstler haben ein auf der Erlenmatt beispielhaftes Projekt geschaffen. Ein erstes Etappenziel ist damit erreicht worden.

Von Martina Severine Piasevoli*

«Im Quartierlabor kannst du deine Ideen umsetzen. Ob du nun musizieren willst oder gemeinsam in die Sonne blicken möchtest: Deine Tatkraft ist wichtig.» Dies ist das Motto der Künstlergruppe Airtrain. Diese arbeitet mit dem Quartierlabor auf der Erlenmatt an einem ambitionierten Projekt, bei dem der Besucher seine eigene Kreativität erforschen kann.

Foto: msp

Vielseitig. *Im Quartierlabor bietet die Künstlergruppe Airtrain Platz für jegliche Art von Kunst. Wichtig ist den Künstlern, dass die Kreativität gemeinsam erlebt wird.*

Alternative zur Event-Kultur

Als allen offen stehender Ort bietet sich das Quartierlabor auf dem Nt-Areal besonders jenen Leuten an, die eine Alternative zur Event-Kultur suchen, die mit ihrer eigenen Kreativität experimentieren möchten und die das Bedürfnis haben, aus der Anonymität der Stadt herauszutreten, um sich einzulassen auf ein gemeinschaftliches Erlebnis. Das Quartierlabor bietet einen hellen Raum und die passende Infrastruktur, um Ideen umzusetzen. Auf dem Programm stehen zur Zeit Sprechworkshops, Jam-Sessions und Angebote für Kinder.

Doch auch viele andere Projekte sind möglich: Nach Rücksprache mit dem Airtrain-Team kann der Raum für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden. Das Angebot sollte nicht für eine geschlossene Gruppe sein, sondern sich an die Allgemeinheit richten. «Es geht Airtrain darum Raum anzubieten, um sich auf ein Miteinander einzulassen», schreibt das Team auf seiner Internetseite.

Lediglich ein Etappenziel

Die Schaffung des Quartierlabors ist nur ein Etappenziel von Airtrain. Mit Projekten wie dem Mobilen Dom, der unter anderem auf dem Voltaplatz in Basel aufgestellt war, will die Gruppe den öffentlichen Raum als Begegnungsort erforschen. So ist die Vision von Airtrain, ganz dem Namen entsprechend, einen Kultur-Zug zu entwickeln, der von Stadt zu Stadt fährt.

Dass Airtrain für dieses Vorhaben alte Geleise wiederbeleben müsste, scheint machbar: Denn mit Werten wie Verantwortungsbewusstsein und Zusammengehörigkeit fährt die Künstlergruppe Airtrain in eine Richtung, die querköpfig ist und doch erfrischend. Denn es wird schnell klar, dass hinter diesen Projekten eine gehörige Portion Herzblut steckt.

**Martina Severine Piasevoli ist freie Mitarbeiterin des Vogel Gryff.*

www.airtrain.li

Malerei

Gallery Daeppen bringt Leben in die Kunst

Einen neuen Zugang zur Kunst vermittelt die Galerie an der Müllheimerstrasse.

«Die Galerie ist tot. Aus und vorbei!» Dass dieser Spruch nicht eine Hauswand ziert, sondern im Ausstellungsheft einer Galerie steht, macht neugierig: Was ist das für ein Ausstellungsraum, der sich selbst so provokant in Frage stellt? Schon bevor man durch die Eingangstür der Gallery Daeppen tritt sieht man, vom Gehsteig aus, durch die grossen Fenster. Aber: Ist das Kunst? Oder hat sich nur die Strasse nach Innen gestülpt und das bunte Gekritzel der Müllheimerstrasse findet sich auf wundersame Weise hinter Schaufenstern wieder?

Foto: msp

Für jeden Geschmack. *Die nächste Vernissage in der kleinen Gallery Daeppen mit Werken von Georgine Ingold findet am 23. August statt.*

Kunst, die spontan entsteht

Wie fliessend diese Grenze zwischen Strassengekritzel und ausgestellter Kunst wirklich ist, darf man in der Gallery Daeppen entdecken. Neben einem präzis gemalten Portrait findet sich, vom selben Künstler, ein nachlässig gekritzeltes Bild auf Karton. Und hier setzt der Galerist Guillaume Daeppen an: «Ich will eine Kunst zeigen, die spontan entsteht und kraftvoll wirkt. Eine Kunst, die du wie ein billiges Poster in die Küche hängst.»

Und beim Betrachten dieser grellen Kunst mit dem Charme eines jungen Strassenköters, die inmitten dieser hellen und adretten Galerie hängt, scheint es einem, als wolle Daeppen nicht aus dem gängigen Kunstmarkt ausbrechen, sondern einbrechen ins Einerlei der Galerienbetriebe. Und der Plan hat Erfolg: Die ausgestellten Stücke werden von Museen gekauft und Künstler für Kunstpreise nominiert. Gleichzeitig sind viele der Bilder auch erschwinglich fürs kleine Portemonnaie.

Verein unterstützt junge Läden

Mit diesem Kurs filtert Guillaume Daeppen elitäre Kunst und macht sie für die Allgemeinheit erfahrbar. Dies zeigt sich auch im Verein REH4, zu dessen Initiatoren Guillaume Daeppen zählt. Der Kleinbasler Verein unterstützt die Vernetzung junger progressiver Läden im Quartier und macht mit Aktionen wie dem Catwalk in Public Space – einer Modenschau, die auf den Trottoirs stattfindet – auf die Lebendigkeit unseres Stadtviertels aufmerksam.

Mit der Strategie, die Kunst auf die Strasse zu treiben, beziehungsweise von der Strasse in die Galerie zu locken, zeigt Daeppen, dass Galerien keineswegs leblos sind: Mit einer Frischzellenkur und der nötigen Spielfreude kann man durchaus Räume erschaffen, die sich zwar «Galerie» nennen, aber auf den zweiten Blick mehr als das sind: Orte der Neugier und Inspiration.

Martina Severine Piasevoli, freie Mitarbeiterin Vogel Gryff

www.gallery-daeppen.com